

Nr. 6 2/86

# ANTIFA Info



ANTIFASCHISTISCHER ARBEITSKREIS HARBURG



# Harburg: Nazischmierereien übermalt

## Aktion am Himmelfahrtstag - „Ausländer nicht zu Sündenböcken machen“

Den Worten ließen sie Taten folgen: Engagierte Hamburger Bürger und Bürgerinnen haben am Himmelfahrtstag mit Pinsel und Farbe ausländerfeindliche Parolen und neofaschistische Symbole an Häuserwänden, Bauzäunen und in öffentlichen Verkehrsmitteln übermalt.

Gleichzeitig wurden Flugblätter verteilt, in denen diese bislang einmalige Aktion begründet wurde. „Unsere ausländischen Kollegen sollen wieder einmal neofaschistischen Parteien und Organisationsformen zu Stundentücken für Arbeitslosigkeit, Krise und Kriminalität abgestempelt werden“, hieß es darin. Und: „Wir sind der Meinung, daß dagegen etwas getan werden muß.“ Parolen wie „Ausländer raus“, „Türken raus“, „Deutschland der Deutschen“ oder Hakenkreuze und andere faschistische Symbole hätten in Harburg keinen Platz.

Zu dieser Aktion unter dem Motto „Harburg frei von Nazischmierereien!“

haben unter anderem die Vereinigung Verfolger des Naziregimes, der Bund der Antifaschisten, der Kurdische Arbeiterverein, die Jusos, Landesverband Harburg und die DAG-Jugend Harburg aufgerufen. Diesem Aufruf waren am Jahrestag der Befreiung von Krefeld und Trarbach musikalisch in Harburg, in Altona und Bepedder, Elmshöft, Wandsbek, Billstedt hunderte von Frauen und Männern unterschiedlichen Alters und Nationalitäten gefolgt.

Auch in Harburg trafen sich zu diesem Zweck etwa 20 Bürgerinnen und Bürger auf dem Rathausplatz, darunter auch drei türkische Arbeiterinnen. Wie sich auf diese Parolen? „Wenn ich das lese, macht mich das nervös“, meinte einer von ihnen.

Am Übermalen von ausländerfeindlichen Parolen im Phoenixviertel in Marmostorf und Eißendorf, im Aokhof von Elm-Hof in Eißendorf, am Reeseborg

### Waren es Skins?

(su) Von drei Unbekannten überfallen und zusammengeschlagen wurden in der Nacht zum Sonntag im Petershof/Ecke Diestelacker in Neugraben der 20jährige Bäcker Gernot W. und der gleichaltrige Arbeiter Manfred P.

Nach Aussagen der Überfallenen sollen die Täter wie Skins ausgesehen haben. W. und P. kamen ins Marienhilf-Krankenhaus.

### Skinheads prügeln

Harburg - Kurz vor Mitternacht verprügelten drei Skinheads am Freitag am Petershof (Neugraben) den Bäcker Gernot W. (20) und einen gleichaltrigen Arbeiter. Das Trio entkam.

### HAN 2.5.86 Skinheads griffen Schweden an

(he) Eine Gruppe von etwa zehn Skinheads hatte sich am S-Bahnhof Neugraben versammelt. Einer von ihnen trat dem 33jährigen Schweden Michael H. in den Rücken, bedrohte ihn anschließend mit einem Messer. Ein zweiter schlug auf H. ein, als dieser von einer Telefonzelle aus die Polizei verständigen wollte.

Die Gruppe flüchtete mit der S-Bahn Richtung Harburg. Noch im Zug wurde sie von der Polizei gefaßt. Nach Feststellung ihrer Identität wurden die Jugendlichen wieder entlassen. Ein Messer wurde sichergestellt. Michael H. war bei dem Angriff leicht verletzt worden. Er wurde im Krankenhaus ambulant behandelt.

Zu einer Anwesenheitsersatzung mit 41 Einwohnern in der Neugraber Bahnhofstrasse mit dem Neugraber Bahnhof. Beamtete während der Geschäfte dem Fahrer eine „Kontrollnummer“.

### Skinheads verprügeln Schweden

A.Br. Neugraben - Aus unbekanntem Gründen wurde der Schwede Michael H. (33) Mittwoch nachmittag am S-Bahnhof Neugraben von zwei Mitgliedern einer größeren Gruppe von Skinheads bedroht und geschlagen. Als er von einer Telefonzelle aus die Polizei rief, flüchteten die Skinheads mit der S-Bahn. Im Harburger Bahnhof wurden sieben junge Männer nach einer Sofortfahndung vorläufig festgenommen. Der Schwede mußte im Krankenhaus ambulant behandelt werden.



Auch an Wänden in der Wilstorfer Straße wurden Parolen von einer Gruppe engagierter Harburger übermalt.

**Schläger festgenommen**  
P.R.E.S.S.E.C.H.A.V.

Zu einer Schlägerei zwischen Skinheads und ausländischer Jugendlichen in Neugraben kam es wieder am S-Bahnhof Neugraben bei zwei Schlägern wurden unmittelbar nach dem Tatgeschehen von der Polizei gefaßt. Die beiden Täter wurden in die Polizeistation in Harburg mitgeführt. Die Schläger wurden in der Polizeistation festgenommen. Die beiden Täter wurden in die Polizeistation in Harburg mitgeführt. Die Schläger wurden in der Polizeistation festgenommen.

**Türke trat Skinhead Bild**  
HAMBURG - Ein junger Türke trat nachmittags in Harburg auf einen Skinhead (30) ein. Der Skin verlor die Kontrolle über sich und schlug den Flüchtling mit 15 Freunden.

**Schläger festgenommen**  
Zu einer Schlägerei zwischen Skinheads und ausländischer Jugendlichen in Neugraben kam es wieder am S-Bahnhof Neugraben bei zwei Schlägern wurden unmittelbar nach dem Tatgeschehen von der Polizei gefaßt. Die beiden Täter wurden in die Polizeistation in Harburg mitgeführt. Die Schläger wurden in der Polizeistation festgenommen.

### Bekanntgewordene neofaschistische Aktivitäten und Gesandtschaften in Harburg und Uge u. - 2/86 (April - Juni 1986)

- M.STRAC zu 1/86
- Anfang Januar  
DFP-Aufkleber in der Woellmerstr.
- Ende Januar  
FAP-Aufkleber in der Grumbrechtstr.
- 21. Februar 86 s. Presseschau
- 16./17. März 86  
Zahlreiche FAP- und DFF-Parolen in der Weusthoffstr.
- 28. März 86  
In der Maretstr. und der Hohen Str. werden FAP-Flugblätter ("Deutschland ruft!") in Briefkästen verteilt und FAP-Aufkleber verklebt. Eine allseits bekannte Nazi-Frau wird dabei beobachtet.
- 30./31. März 86  
FAP-Flugblätter des gleichen Typs in Briefkästen der Steinikestr.
- Verstärkt tauchten Aufkleber und Plakate des BHJ ("Bund Heimat-treuer Jugend") im Ikr. Harburg, insbesondere im Raum Buchholz auf. Dort wurden auch FAP-Aufkleber geklebt. Das Zentrum der Aktivitäten des BHJ soll jedoch in Hanstedt liegen.
- 3./4. April 86  
Einbruch im Harburger SDAJ-Zentrum Schuppen 90 (Stader Str.). Hoher Sachschaden durch Beschädigungen und Schmierereien im Zentrum. Nach Informationen aus SDAJ-Kreisen war dieses nicht der erste Anschlag auf das Zentrum.
- 6. April 86  
Bei einer Propagandaaktion mehrerer FAP'ler in der Haakestr. kommt der schon vorher erwähnten Nazi-Frau eine Tüte mit FAP-Werbematerial (Flugblätter und Aufkleber) abhanden.
- 11. April 86 s. Presseschau
- 12./13. April 86  
FAP-Flugblätter ("Deutschland ruft!") in Briefkästen des Altenheims Neuenfelder Str. (Wilhelmst.)
- Mitte April  
FAP- und HIA-Aufkleber im S-Bahnhof Heimfeld, FAP- und DFF-Aufkleber am Schloßmühlendamm. An die Fassade vom "Plaza Bau-merk" (Rönneburger Str.) wurde zweifach "Skins" und "Ci" gesprüht.
- 14./15. April 86 s. Dokumentation
- 29. April 86  
HIA-Aufkleber in der Mohlestr. und der Hohen Str.
- 2. Mai 86 s. Presseschau
- Anfang Mai  
In der Bremer Str., Marienstr. und der Steinikestr. werden zahl-reiche A4-Plakate der DFF (Motiv "So nicht!") geklebt.

9. Mai 86 s. Presseschau

19. Mai 86

FAP-Aufkleber in der Nöldekestr.

24./25. Mai 86

Zahlreiche FAP-Aufkleber in der Marienstr. und auf ODL-Stellschildern in der Harburger Rathausstr. sowie auf dem Harburger Rathausplatz.

Ende Mai s. a. Presseschau

Zahlreiche FAP- und DFF-Aufkleber in Wilstorf und Rönneburg (Winsener Str., Jägerstr., Mensingstr., Rosentrepp, Reesberg). FAP-Aufkleber in der Weusthoffstr. und am Seestücken. HLA-Aufkleber in der Eißendorfer Str.

29. Mai 86

Ein Skin wird am Abend von mehreren Bahnbullen aus dem S-Bahnhof Heimfeld geholt.

2. Juni 86 s. Presseschau

Anfang Juni

Skinhead-Schmierereien am "Plaza Supermarkt" in der Rönneburger Str. ("We don't need Foreigners", gemeint ist wohl das Wort Foreigners, "Skins", "Ci", Hakenkreuz, Keltenkreuz, "NF" und K + M, wie Kai und Maik, aka).

Mitte Juni

Hakenkreuze, SS- und SA-Runen in der Buxtehuder Str.

16./17. Juni 86

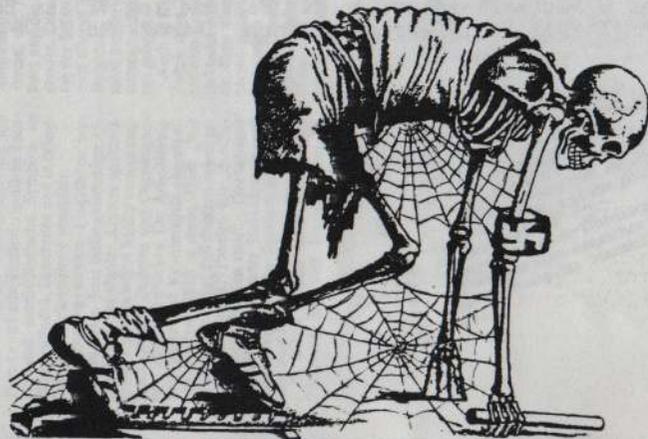
Zwischen 23.00 und 2.00 Uhr werden in der Harburger Innenstadt (insbesondere in der Fußgängerzone und u. a. an die Tür des Harburger GAL-Büros) FAP-Aufkleber zum 17. Juni geklebt. Aufkleber des gleichen Typs tauchten auch in der Eißendorfer Str. und in der Bremer Str. auf.

19. Juni 86

FAP-Aufkleber im S-Bahnhof Harburg-Rathaus.

Ende Juni

HLA-Aufkleber in der Wasmerstr. DFF-Plakate (A4) "So nicht!" in der Bremer Str. "Solidarität mit Weiss-Afrika"-Aufkleber in der Jägerstr. und immer wieder neue FAP-Aufkleber am Seestücken und Umgebung. FAP-Aufkleber auch in der Nöbléstr. und in der Grumbrechtstr.



Teil III  
WIR STELLEN VOR: Die faschistischen Organisationen

Die Freiheitliche-Deutsche Arbeiterpartei (FAP)

...ein Zufall, daß die FAP die Worte Deutsche Arbeiterpartei enthält, wie die verbotene NSDAP?

Zunächst ein kurzer Ausschnitt aus dem Verfassungsschutzbericht NRW's (1. Halbjahr 1984) über ein als 'kongress' getarntes FAP-Treffen:

"Der FAP Landesvorsitzende betonte in seiner Eingangarede, daß die FAP sowohl in der Nachfolge der ANS/NA als auch der NSDAP stehe, daher habe man das ehemalige NSDAP-Programm aktualisiert und zur Grundlage der weiteren Arbeit der FAP gemacht!"  
Dies war vor der Zulassung der FAP zu den Kommunalwahlen in Duisburg und Dortmund.

Die FAP ist 1979 in Stuttgart gegründet worden und vertritt folgende Kernpunkte. (Auszug aus dem Parteiprogramm):

1. Die FAP ist eine rechtsstaatliche und demokratische Partei.
1. Die FAP strebt die Wiedervereinigung Deutschlands an. ...ein freier Staat in dem weder Kommunisten noch Jesuiten bestimmen, soll entstehen.
2. Solange die Russen und die DDR die Wiedervereinigung nicht zulassen, ist unbedingt an der NATO und am Bündnis mit den USA festzuhalten.
- 2.e. Die FAP bekennt sich voll zum dt. Soldatentum.
4. Die FAP fordert, das Bonn alles tut, daß die Volksdeutschen in die BRD ausreisen dürfen.

Da sich die FAP verfassungstreu gibt, aufgrund ihres Programmes, ist sie legal anerkannt. Sie wird jedoch mit Billigung der Behörden (siehe oben VS-Bericht) und den führenden FAP-Köpfen (siehe Auszug der NF, April 1984) von ehemaligen Mitgliedern der Ende 1983 verbotenen ANS/NA sowie ehemaligen Mitgliedern der WSG-Hoffmann und der verbotenen und inzwischen aufgelösten VSBD unterwandert, deren ideologischen Zielsetzungen eindeutig nationalsozialistisch sind:

"Die ANS/NA versteht sich als legaler Arm der Nationalsozialistischen Bewegung der neuen Generation in der Tradition der SA und kämpft politisch für die Aufhebung des NS-Verbot. Sie bekennt sich zum Kern und Sinn des 25-Punkte-Programms der NSDAP vom 24.2.1920.

Die innere Front 3.3.1983

Anmerkungen:

a. Die nationalsozialistische Zeitung "Innere Front" ist auch Ende 1983 verboten worden, wird aber unter fortlaufender Nummerierung unter dem Namen "Neue Front" weitervertrieben.

b. Natürlich ist das ANS/NA seit 1983 nicht mehr der legale Arm der Bewegung, dafür verkündet Michael Kühnen (NS) bei der FAP-Partei-gründung in NRW am 18.2.1984 fröhlich: "Die FAP ist der neue legale Arm der Bewegung."



V.i.S.d.P.: Ursula Worch  
Postlagerkarte  
Nr. A 018 763  
2050 Hamburg 80

Aufkleber der FAP-nahen DFF

Kühnen hat allen Grund zu dieser Einschätzung, denn der Bundesvorsitzende der FAP, Martin Pape öffnete ihm die Tore:

"Herr Pape gestattete uns, in der FAP einzutreten, einen Landkreis Ulm zu gründen und an der Landtagswahl teilzunehmen. Herr Pape ist zwar in den meisten Punkten anderer Meinung als wir, ließ uns aber freie Hand. Wir nutzten die Gelegenheit."  
Neue Front, April '84

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, daß in 6 von 7 Bundesländern die treibende Kraft von ehemaligen ANS/NA-Leuten ausging, in den meisten Bundesländern gab es vor dem Verbot der ANS/NA noch keine FAP-Gründungen. Inzwischen sind jedoch schon viele Schlüsselpositionen von ANS/NA-Leuten besetzt (z.B. Christian Worch, Hamburg. Volker Heidel-Hanover, Thomas Brehl-Hanau).

Kühnens Vertrauter Jürgen Mosler (Landesvorsitzender der FAP-NRW) rekrutierte sogar den bundesweit bekannten Fußball-Fan-Club "Borussenfront". Laut "Der Spiegel Nr. 25/86" ist der Fanclub geschlossen in die FAP eingetreten. Eine deutlich nationalsozialistische Grundhaltung dokumentieren die FAP-Parolen auf den Flugblättern und Aufklebern ("Rotfront verrecke", "Türken raus") und auf die tatkräftige Mitarbeit der Skin kann die Partei auch stolz sein (siehe Aufkleber). Viele führenden Köpfe der Skins sind in der Partei organisiert (z.B. Carsten Wacker, Hamburg).

Aufgrund der relativ hohen Autonomie der Landesverbände der FAP, was relativ untypisch ist für rechtsextreme Parteien, werden Aktionen (vor allem Propaganda) die nicht im Einklang mit dem Parteiprogramm der FAP stehen. Die Mitgliederzahl der FAP ist umstritten; nach eigenen Angaben der FAP zählt sie 500 Mitglieder, davon allein 200 Anhänger (Mitglieder u. Sympathisanten) im Raum Hamburg. Auffällig ist jedoch das geringe Durchschnittsalter (um 23J.), in NRW sind sogar 3/4 aller Parteimitglieder unter 25.

#### Umfeld und Verbindungen:

Der Einfluß führender Funktionäre der FAP auf die rechtsextreme überparteiliche HNG (Hilfsorganisation für nationale und politische Gefangenen und deren Angehörige e. V.), die inhaftierte Faschisten als "politische Gefangenen" bezeichnet und deren Freilassung zu erwirken versucht, ist erheblich. Ferner arbeitet die DFF (Deutsche Frauenfront) eng mit der FAP zusammen. Sie vertreten (z.B.) öffentlich arische Rassen-theorien und propagieren Ausländerhaß ("Ausländer raus", "Rassenmischung ist Völkermord"). Sie fordern u.a. ein neues Ehegesetz, daß nur gleichrassige Ehen zuläßt und ein Abtreibungsgesetz das eine Abtreibung nur erlaubt im Falle einer Vergewaltigung oder aus Gründen der "Genetik".

Quellen: Der Spiegel Nr. 25/86 und div. Material rechtsextremer Organisationen

Abschrift

Dokumentation

#### ES MUSS EIN ENDE HABEN I

In der Nacht vom 14. 4. zum 15. 4. 1986 haben wir verschiedene Treffpunkte und Fahrzeuge der Faschisten angegriffen und zum Teil zerstört. Die Mittel des Angriffs, Brandsätze, Glasbruch, Reifenstechen, Lack-abbeizen, Buttersäure etc. sind von uns abgestuft worden, um Unbeteiligte nicht zu gefährden und Unterstützer der Faschisten nur zu warnen.

Es muß ein Ende haben, den Faschisten aus Ideologischem oder auch nur wirtschaftlichem Interesse Räume zur Verfügung zu stellen, wo sie sich ungehindert zur Verbreitung faschistischer Gedankengüter und zur Vorbereitung von Überfällen treffen können.

- Der "GERSTENKRUG" in Lohbrügge wurde zerstört. Diese Kneipe in der Leuschnerstraße war seit fast 1 Jahr der regelmäßige Treffpunkt der Hamburger Neofaschisten. Der Landesverband der "FREIHEITLICHEN DEUTSCHEN ARBEITER PARTEI" (FAP), die "DEUTSCHE FRAUEN FRONT" (DFF), bei der FAP organisierte skins und nationalistisch anpolitisierte Jugendliche hielten sich dort regelmäßig auf, oft mit 30 bis 40 Leuten. Viele Überfälle auf Linke/Ausländer wurden von dort gestartet. Auch nach dem Mord an RAMAZAN AVCI haben sich FAP und faschistische skin-heads im GERSTENKRUG getroffen. Oft haben sie sich nach Überfällen dorthin geflüchtet, um ihre Taten zu feiern und weil sie wissen, daß der Wirt sie deckt und ihre Waffen versteckt.

- Die Wandsbeker "BAHNHOFSGASTSTÄTTE" wurde stark beschädigt. Sie dient seit langem der NPD zu regelmäßigen Ortsversammlungen und Veranstaltungen. Erst kürzlich plakatierten die Inhaber für Veranstaltungen der revanchistischen Vertriebenenverbände in ihren Räumen.

- Das "FISCHERHAUS" in Aumühle wurde schwer beschädigt. Dieses Nobelokal stellte im letzten Jahr der faschistischen "BAUERN-SCHAFT" des THIES CHRISTOPHERSEN Räume zur Verfügung. Geladene Gäste waren Rechtsanwalt JÜRGEN RIEGER, der als Vorsitzender der "GESELLSCHAFT FÜR BIOLOGISCHE ANTHROPOLOGIE, EUGENIK UND VERHALTENSFORSCHUNG" international enge Verbindungen zu Faschisten unterhält, und ERNST OTTO REMER, der sich rühmt, den Militaristenaufstand gegen Hitler am 20. Juli 1944 niedergeschlagen

zu haben.

- Auch die Anwaltspraxis des JÜRGEN RIEGER in Blankenese wurde erheblich beschädigt. RIEGER steht zur Zeit erneut vor Gericht wegen seiner Behauptung, das "Warschauer Ghetto" sei eine "sozialhygienische Maßnahme zur Seuchenbekämpfung" gewesen.

- In Harburg gingen "COHRS BIERSTUBEN" zu Bruch. Am 28. 2. 1986 fand dort die Landesversammlung des Kreisverbandes Harburg der NPD statt.

- Auch ein kleiner Laden für Modelleisenbahnen in der Bremer Straße in Harburg ging zu Bruch. Dieser Laden dient HARRY OSTWALDT als Kontaktadresse für faschistische Propaganda und Rekrutierung. OSTWALDT hat als Mitglied des "TECHNISCHEN HILFSWERKS" (THW) Harburg die Wehrsportgruppe "FREIWILLIGE FEUERWEHR ADLERHORST" in Hetendorf aufgebaut. Er hat enge Kontakte zur Wehrsportgruppe "TENÖ" des Bergener Arztes JÜRGENS.

- Zu guter Letzt ist eine hübsche Anzahl von Fahrzeugen der Faschisten aus dem Verkehr gezogen worden. Sie nutzen ihre Wagen nicht nur zum Transport zu faschistischen Aufmärschen wie im März in Hameln und letztes Wochenende in Lübeck, sondern auch zu Mordanschlägen auf Ausländer und Linke.

SCHLAGT DIE FASCHISTEN, WO IHR SIE TREFFT!

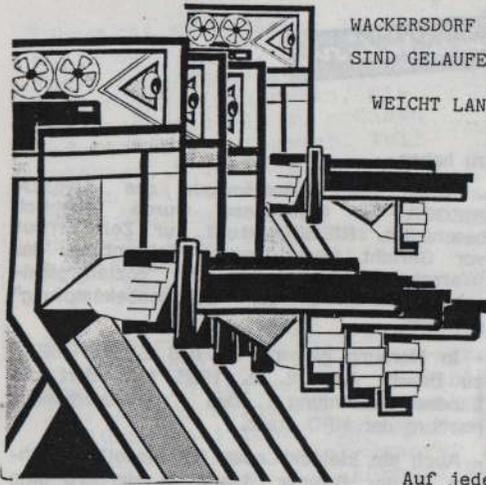
Militante Antifaschisten

#### Gegendarstellung

Na immerhin streitet er ja nicht ab, daß er FASCHIST ist... Außerdem soll er die TAG verplagt haben...

Nach Paragraph 11 des Hamburgischen Pressgesetzes sind verpflichtet, folgende Gegendarstellung abzudrucken. Die Redaktion.  
In der Tageszeitung "Ausgabe" 1890 vom 22.4. 1986 ist auf S. 15 ein Beitrag unter der Überschrift "Dokumentation" enthalten, der unrichtige Behauptungen enthält, die ich wie folgt richtigstelle:  
Unwahr ist die Behauptung, mir in Hamburg von mir geführten Laden für Modelleisenbahnen dient als Kontaktadresse für faschistische Propaganda und Rekrutierung.  
Hamburg-Harburg, den 25. H. Ostwaldt

taz 9.5.86



WACKERSDORF HAT SEIN PFINGSTEN GEHABT, BROKDORF UND KLEVE  
SIND GELAUFEN UND DAS BEENGENDE HAMBURGER "KESSELGEFÜHL"

WEICHT LANGSAM DER VORFREUDE AUF SONNE URLAUB UND ENT-

SPANNUNG:

Doch alle diese Aktionen haben wohl Eins klar ge-  
zeigt:

- Dieser Staat wird das Atomprogramm bis zum  
Äussersten verteidigen.
- Für diesen Zweck ist der Staat jederzeit be-  
reit, Zehntausende unter "Kriegsrecht" zu stellen.
- Dieser Staat ist ein militärisch Hoherüsteter,  
was er auch jederzeit unter Beweis stellen kann  
und tut.

Auf jeden Fall haben sich einige Konsequenzen ergeben:

- Zum wiederholten Mal werden solche Aktionen dazu augenutzt, das autonome Gespenst mit schwarzer Lederjacke und Maske, welches mit Zwille und Steinen den Staat in Bedrängnis bringt, als Kleinbürgerschreck zu präsentieren. Diesmal allerdings mit einem Unterton der Beschwörung.

Denn in der BRD "... empfinden tausende von braven, biederen Bürgern Bewunderung, ja Sympathie." (FAZ, 12.6.86) für die "CHAOTEN". Und Zimmermann registriert sogar: wachsende Gewaltbereitschaft" und "eine neue Ebene der Radikalität". Deshalb ist eine sofortige Trennung der "wahren" Anti AKW - Bewegung von den CHAOTEN angesagt. Am besten nach der BILDhaften Formel: "Wer dem Demonstrationsrecht wirklich dienen will, der trennt sich von den Chaoten - oder geht zur nächsten Demo gegen Brokdorf und Wackersdorf nicht hin." (BILD, 10.6.86)

So einfach ist das!!

Das in dieser Frage die GRÜNEN eine traurige Rolle spielen werden, steht nach einigen ihrer Aussagen zu befürchten. In Niedersachsen träumt man sogar von einem grünen Polizeiminister.

Aber es ist wohl immer noch nicht eine Frage, woher bei Wackersdorf, Brokdorf und Kleve die ganzen Knochenbrüche, Platzwunden und Gasvergiftungen gekommen sind. Immer noch von denen, die diesen Atomstaat verteidigen.

Dies ist die einzige Trennungslinie zwischen grünen Gewalttättern und anderen, die es gibt. Was Eigentlich auch klar sein müsste.

- Die andere Konsequenz ist eine weitere rechtliche und militärische Aufrüstung:

In Bayern wird es bald 400 Bullen mehr geben, der BGS wird um weitere 1000 Mann aufgestockt werden. Hubschrauber und Wasserwerfer dabei immer inklusive.

Die Diskussion um Vorbeugehaft und verschärften Landesfriedensbruchparagrafen nimmt immer klarere Formen an.

Zuguterletzt taucht die Forderung nach neuen Distanzwaffen wieder auf (siehe unten).

TROTZ ALLEDDEM WERDEN SIE SICH GEWALTIG VERRECHNEN!

## „Schlagstock mit größerer Reichweite“

Eben hat das als Giftgas international geächtete CS Gas in der BRD als harmloser "Reizstoff" seine Premiere gehabt, da soll uns schon ein weiteres Erzeugnis staatlicher Sprachakrobatik ins Haus schneien: "Der fliegende Boxhandschuh"

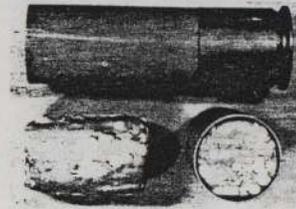
Dabei handelt es sich um die sog. "Wirkwurfkörper" (WWK).

Sinn dieser WWKS ist es, für die Bullen den Mittelstreckenbereich abzudecken. Also den Bereich zwischen Schusswaffengebrauch und Schlagstockeinsatz.

Sie sollen einerseits kampfunfähig machen, andererseits aber Distanz zwischen Bullen und Opfer wahren. Wasserwerfer und Gasgranaten haben sich dabei als zu schwerfällig oder zu unzuverlässig gezeigt.

Technisch gibt es WWKS international in den verschiedensten Variationen, als einfaches Hartgummigeschoss, als Stun Bags Leinensäckchen die mit Plastik- oder Bleischrot gefüllt sind) oder als Prasselgeschossladungen.

Favorisiert wird in der BRD die MBB-Entwicklung des fliegenden Handschuhs.



S.H.-313-GeschöB, der "fliegende Boxhandschuh"

Dies ist ein Zylinder 40mm x 50mm, Gewicht 60 gr, Eine Kunststoffhülle umschliesst dabei eine Plastikmasse mit eingelagerten Pufferkörnern. Abgeschossen wird das Projektil aus der Signalpistole MSP 1. Die Pufferkörnern sollen einen nah und fern gleichmäßig kräftigen Aufprall ermöglichen.

Dies ist nämlich ein Manko aller WWKS, nämlich entweder zu starker ( tödlicher) Aufprall bei naher Entfernung, oder zu ineffektiv bei grösserer Distanz.

Doch im Zweifelsfall wird man sich beim Einsatz für die stärkere Wirkung entscheiden. Dafür wird es dann eine Dienstverordnung geben, die den Einsatz unter 30 m verbietet.

Dazu nur die Praxis der "chemischen Keule": Vorgeschriebene Distanz: 1,5 - 2 m, Praxis: Direktbeschuss aus 10 - 20 cm.



Hier beginnen die tödlichen Konsequenzen, wie das Beispiel Nordirland zeigt, wo die Plastikgeschosse seit 1974 massenhaft gegen die Bevölkerung eingesetzt werden.

Resultat: 1974 - 82: 14 Tote, in meist Kinder, hunderte von Erblindungen, und Schädelbrüche, v. s. w.

Abschussweite bei 80% der Schüsse: 15 - 5 m.

Die Resultate wären in der BRD dieselben. Der "fliegende Boxhandschuh" ist eine Waffe, die Todesfälle als unvermeidliches Risiko einkalkuliert.



Beispiel: 2. Auflage  
Ruhe oder Chaos  
Technologie politischer Unterdrückung

Alles über: Innere Aufrüstung, Demonstrationsrecht, Reizstoffe und Polizeientwicklung - Eine Gemeinschaftsproduktion von: Friedensgesellschaft BRD-Vietnam, Dr. rer. nat. R. Grosshammer (Ökonomie, Freiburg), Sanitierungsgruppen, Dr. rer. nat. A. Schirmer, Falco Weikam (CI-LIP), H. Scharmer (Rechtswal, Hamburg), Kommunistischer Bund, WISK u.a.

136 Seiten, 48 Abbildungen  
DM 7,50 (= 1,- DM Porto)  
ISBN: 3-92499-001  
Herausgeber: Gesundheitsladen Hamburg  
Vertrieb: BZU - Bundeszentrale Unesco/aus Unesco, Bismarckstr. 26, 2 Hamburg 6

Stimmen: „Unersetzliches Handbuch“, (Die Tageszeitung), „Fore class pamphlet“, (Jonathan Rosenhead, London), „Kalter Koffer“, (Dieter Kunze, Berlin), „Mensch Arbeit alterner Wissenschaftler“, (Vernam-Kunst)

# Aufruf zur Mitarbeit

Erkennend seit Herbst 85 nehmen die Aktivisten der Faschos in Harburg zu. Das läßt sich an folgenden Fakten belegen:

1. Es wird wohl kaum noch eine Straße geben, in der die "Liste von 'Hamburger Liste Ausländerstopp'" (LIA) noch nicht ihre rassistischen Pamphlete in die Briefkästen gesteckt haben. Die Aktivisten der LIA warten also nicht bis zum eigentlichen Wahlkampf zur Bürgerschaftswahl am 9. November 86, sondern sind schon jetzt ständig aktiv. Auch die LD ("Nationaldemokratische Partei Deutschlands"), die als Initiator der LIA gilt und personell eng mit ihr verflochten ist, verteilt ihr Propagandamaterial verstärkt in Briefkästen. Sie bereitet sich bereits auf die Bundestagswahl 1987 vor.
2. In unzähligen Straßen Harburgs werden immer wieder Parolen der FAP ("Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei") geschrien. Dazu kommen noch massenhaft geklebte FAP-Aufkleber und Kleinplakate. Die FAP ist die Nachfolgeorganisation der seit Dezember 85 verbotenen "Aktionsfront Nationaler Sozialisten/Nationale Aktivisten" (ANSA/NA) unter Führung des bundesweit bekannten Hamburger Neo-Nazis Michi Löhner. Die FAP tritt ebenso wie ihre Nebenorganisation DFB ("Deutsche Frauenfront"), die ebenfalls in letzter Zeit verstärkt Propagandamaterial verteilt, offen faschistisch und militant auf.
3. Die Provokationen von Skinheads im Harburger Raum fanden ihren Höhepunkt wohl am 11. Januar 86, als eine Gruppe von mindestens sechs Skins (darunter Skins aus Lübeck) in den Abendstunden zwischen den S-Bahnhöfen Neugraben und Heimfeld hin und herführten und mit Linken und Ausländern die Auseinandersetzung suchten. Sie randalierten in einem S-Bahnabteil, spuckten und schlugen auf eine türkische Familie ein, dabei wurden zwei Türken verletzt.

Die Aktivitäten der Faschos lassen sich natürlich nicht durch die Existenz einer Antifa-Gruppe unterbinden.

Jeder kann und muß selbst eingreifen,

z. B. so:

- Hindert die LIA-Verteiler am verteilten, überlegt Euch, ob ihr die bereits verteilten LIA-Flugblätter nicht wieder aus den Briefkästen holen könnt
- Übersprüht faschistische Parolen und Symbole sofort, reißt ihre Aufkleber und Plakate ab
- Schließt Euch zusammen und wenn ihr stark genug seid...  
Schlagt die Faschisten wo ihr sie trefft

Wenn ihr Informationen über Faschisten habt, schreibt uns, uns interessiert (ist) alles...

Antifa Harburg c/o Lüneburger Str. 40, 2100 Hamburg 90  
(1. Umschlag: An die GAL Harburg o. g. Adr., 2. Umschlag: Antifa  
draufschreiben) Also den 2. in den 1. Briefumschlag stecken...

Antifa Harburg, März 86.